

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung: Programmatik und Methoden	1
Erster Teil: Analyse des entgrenzten Strafverfahrens	7
Kapitel 1: Ausprägungen des entgrenzten Strafverfahrens ...	9
I. <i>Ökonomisierung: Effizienzsteigerung und Entformalisierung</i>	11
II. <i>Medialisierung</i>	23
III. <i>Politisierte Aufarbeitungserwartungen</i>	37
IV. <i>Opferausrichtung und Psychologisierung</i>	47
V. <i>Zusammenwirken und Verstärkereffekte</i>	58
VI. <i>Zusammenfassung</i>	63
Kapitel 2: Stand der straftheoretischen Kontroverse	65
I. <i>Relative Theorien</i>	65
II. <i>Absolute Theorien</i>	88
III. <i>Expressive Theorien</i>	96
IV. <i>Additive Vereinigungstheorien</i>	104
V. <i>Zusammenfassung</i>	106

Kapitel 3: Die Legitimationsfrage	107
I. <i>Legitimationsmängel aufgrund fehlender Kompatibilität von Rechtswirklichkeit und Straftheorien</i>	107
II. <i>Legitimationsmängel aufgrund fehlender Rechtfertigungswirkung moderner Straftheorien</i>	141
III. <i>Einordnung in entgrenzte Strukturen</i>	165
IV. <i>Zusammenfassung</i>	172
Zweiter Teil: Das Strafverfahren im differenzierenden Phasenmodell	175
Kapitel 4: Legitimation der Strafe durch das differenzierende Phasenmodell	177
I. <i>Der Begriff der Strafe</i>	179
II. <i>Anforderungen an eine Kombinationslösung</i>	195
III. <i>Rechtfertigung der Institution Strafe durch Rahmentheorien</i>	207
IV. <i>Rechtfertigung des Strafeingriffs durch phasenorientierte Anwendung der klassischen Straftheorien</i>	222
V. <i>Resümee: Zusammenspiel der Theorien im Strafrechtssystem</i>	256
Kapitel 5: Konsequenzen für den Strafprozess	261
I. <i>Legitimität der Entgrenzungserscheinungen nach dem differenzierenden Phasenmodell</i>	261
II. <i>Notwendigkeit einer Prozessrechtsreform?</i>	295
Schlussbetrachtung	299
Thesen	301
Literaturverzeichnis	305
Register	319

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung: Programmatik und Methoden	1
Erster Teil: Analyse des entgrenzten Strafverfahrens	7
Kapitel 1: Ausprägungen des entgrenzten Strafverfahrens ...	9
<i>I. Ökonomisierung: Effizienzsteigerung und Entformalisierung</i>	11
1. Einstellung, insbesondere Einstellung gegen Auflage (§§ 153 ff. StPO)	13
2. Verständigung (§ 257c StPO)	18
3. Strafbefehl (§§ 407 ff. StPO)	20
4. Fazit	21
<i>II. Medialisierung</i>	23
1. Beispiele einer medialisierten Prozessführung	24
a) Mediale Aufmerksamkeit aufgrund des Falles	25
b) Mediale Aufmerksamkeit aufgrund der Beteiligten	26
c) Mediale Aufmerksamkeit aus gesellschaftspolitischer Motivation	29
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	32
a) Gesetzliche Ausgangslage	32
b) Rechtsprechung	33
c) Gesetz zur Erweiterung der Medienöffentlichkeit	33
d) Zwischenfazit	35
3. Fazit	35
<i>III. Politisierte Aufarbeitungserwartungen</i>	37
1. Kollektive Vergangheitsbewältigung	38
2. Aufarbeitung von außer-strafrechtlicher Verantwortung	43

3. Fazit	46
<i>IV. Opferausrichtung und Psychologisierung</i>	47
1. Perspektive der Opfer	48
2. Opferrechte im Strafprozess	54
3. Fazit	57
<i>V. Zusammenwirken und Verstärkereffekte</i>	58
<i>VI. Zusammenfassung</i>	63
Kapitel 2: Stand der straftheoretischen Kontroverse	65
<i>I. Relative Theorien</i>	65
1. Positive Generalprävention	66
a) Die klassische positive Generalprävention oder Integrationsprävention	66
b) Freiheitsverbürgung durch positive Generalprävention	68
c) Systemtheoretischer Ansatz	69
d) Positionierung zu anderen Straftheorien	71
e) Rezeption in der Rechtsprechung	73
aa) Bundesgerichtshof	74
bb) Bundesverfassungsgericht	76
f) Fazit	78
2. Negative Generalprävention	78
a) Allgemeines	78
b) Grecos Konzept unter Berücksichtigung von Feuerbachs Theorie	79
aa) Prämissen von Grecos Konzept	79
bb) Stellungnahme gegenüber anderen Straftheorien	81
c) Weitere Befürworter der negativen Generalprävention	83
d) Fazit	84
3. Spezialprävention	85
a) Allgemeines	85
b) Heutige Bedeutung	85
4. Fazit	88
<i>II. Absolute Theorien</i>	88
1. Allgemeines zur absoluten Straftheorie	88
2. Die „Renaissance der Vergeltungstheorie“	89
3. Moderne Ansätze	92
4. Rechtsprechung	95
5. Fazit	95
<i>III. Expressive Theorien</i>	96

1. Ursprünge	97
2. Aktuelle Schwerpunkte einer expressiven Theorie in Deutschland	99
3. Rezeption und Reaktionen	102
4. Fazit	104
<i>IV. Additive Vereinigungstheorien</i>	104
<i>V. Zusammenfassung</i>	106
Kapitel 3: Die Legitimationsfrage	107
<i>I. Legitimationsmängel aufgrund fehlender Kompatibilität von Rechtswirklichkeit und Straftheorien</i>	107
1. Ökonomisierung	108
a) Absolute Theorien	108
b) Negative Generalprävention	110
c) Spezialprävention	111
d) Positive Generalprävention	114
e) Expressive Theorien	117
f) Zwischenfazit	118
2. Medialisierung	119
a) Absolute Theorie	120
b) Spezialprävention	120
c) Generalprävention	122
d) Expressive Theorien	127
e) Zwischenfazit	128
3. Politisierung und Aufarbeitung	128
a) Absolute Theorie	128
b) Negative Generalprävention	130
c) Spezialprävention	131
d) Positive Generalprävention	132
e) Expressive Theorien	133
f) Zwischenfazit	134
4. Opferausrichtung und Psychologisierung	134
a) Absolute Theorie	134
b) Negative Generalprävention	136
c) Spezialprävention	136
d) Positive Generalprävention	137
e) Expressive Theorien	138
f) Opferprävention mittels Wiedergutmachung als eigener Strafzweck?	139
g) Zwischenfazit	140

5. Fazit	140
<i>II. Legitimationsmängel aufgrund fehlender Rechtfertigungswirkung moderner Straftheorien</i>	<i>141</i>
1. Vorfrage: Legitimationsaufgabe der Straftheorien	141
2. Legitimationswirkung der positiven Generalprävention	144
a) Problem der Strafbegrenzung	144
b) Was kann die Theorie der positiven Generalprävention leisten?	148
3. Legitimationswirkung der expressiven Theorien	150
a) Ansprüche der expressiven Theorien	151
b) Konzeptionelle Probleme als Straftheorie	156
4. Additive Vereinigungstheorie	161
5. Fazit	163
<i>III. Einordnung in entgrenzte Strukturen</i>	<i>165</i>
1. Strukturwandel	165
2. Überforderung des Strafsystems	170
<i>IV. Zusammenfassung</i>	<i>172</i>
 Zweiter Teil: Das Strafverfahren im differenzierenden Phasenmodell	 175
 Kapitel 4: Legitimation der Strafe durch das differenzierende Phasenmodell	 177
<i>I. Der Begriff der Strafe</i>	<i>179</i>
1. Notwendigkeit eines gehaltvollen Strafbegriffs	179
2. Rechtstheoretische Annäherung an den Strafbegriffskern	181
a) Herleitung eines strafbegrifflichen Mindestgehalts aus verschiedenen Ansätzen	181
b) Rechtstheoretische Begründung eines Mindestgehalts des Strafbegriffs	186
aa) Allgemeiner rechtstheoretischer Hintergrund	186
bb) Straftheoretische Ausgestaltung	189
c) Synthese eines Strafbegriffs aus faktisch anerkanntem Mindestgehalt und rechtstheoretischer Begründung	193
<i>II. Anforderungen an eine Kombinationslösung</i>	<i>195</i>
1. Anknüpfung an rechtstheoretische Herleitung	196
2. Herausforderungen und Chancen von pluralistischen Rechtfertigungsansätzen	197
3. Skizzierung eines differenzierenden Phasenmodells	198

<i>III. Rechtfertigung der Institution Strafe durch Rahmentheorien</i>	207
1. Positive Generalprävention als konsequentialistische Rahmentheorie der Strafe	208
2. Kommunikationstheorien als deontologische Rahmentheorie der Strafe	212
3. Gesamtbetrachtung und Konsequenzen	219
<i>IV. Rechtfertigung des Strafeingriffs durch phasenorientierte Anwendung der klassischen Straftheorien</i>	222
1. Strafnorm und Abschreckungsprävention	223
2. Strafverfahren und retributive Theorie	226
a) Verhältnis von Straf- und Prozesstheorie	228
b) Prozessziele	229
aa) Wahrheitserkundung	232
bb) Gerechtigkeitsverwirklichung	234
cc) Herstellung von Rechtsfrieden	238
c) Prozessmaximen	241
aa) Strukturprinzipien	243
bb) Unschuldsvermutung	246
cc) Fair trial	246
dd) Grundlegende Beschuldigtenrechte	247
ee) Formgrundsätze	248
ff) Funktionsfähigkeit der Strafrechtspflege	250
gg) Zwischenfazit	250
d) Pragmatismus und Präventionsdenken im Prozess?	251
e) Fazit	254
3. Strafvollstreckung und Spezialprävention	255
<i>V. Resümee: Zusammenspiel der Theorien im Strafrechtssystem</i>	256
Kapitel 5: Konsequenzen für den Strafprozess	261
<i>I. Legitimität der Entgrenzungserscheinungen nach dem differenzierenden Phasenmodell</i>	261
1. Kritische Bewertung der Ökonomisierung	262
a) Strukturelle Veränderung: Verhältnis von Ermittlungs- und Hauptverfahren	262
b) Verhältnis zur klassischen Prozesstheorie	264
aa) Prozessziele	264
bb) Struktur- und Formprinzipien	266
cc) Beschuldigtenschutz	268
c) Konsensprinzip – Einführung eines systemfremden Elements	270
d) Fazit	271

2.	Kritische Bewertung der Medialisierung	273
	a) Sinn und Zweck des Öffentlichkeitsgrundsatzes	274
	b) Unschuldsvermutung	275
	c) Einschränkung einer effektiven Wahrnehmung von Beschuldigtenrechten	277
	d) Beeinträchtigung der Wahrheitsfindung	278
	e) Fazit	279
3.	Kritische Bewertung der Politisierung	281
	a) Ungleichbehandlung und Rechtsstaatlichkeit	281
	b) Extremfall: Feindstrafrecht	282
	c) Anklagegrundsatz	283
	d) Instrumentalisierungsverbot	284
	e) Fazit	284
4.	Kritische Bewertung der Opferausrichtung	285
	a) Wahrheitsermittlung	285
	b) Beschuldigtenrechte	286
	c) Verfahrensbalance	289
	d) Reprivatisierung und staatlicher Strafanspruch	289
	e) Fazit	291
5.	Zusammenfassung	292
	<i>II. Notwendigkeit einer Prozessrechtsreform?</i>	295
	Schlussbetrachtung	299
	Thesen	301
	Literaturverzeichnis	305
	Register	319